

4/242 - Vorkäse

# „Philosophenturm“ ist geschlossen

## Senat berät über Lage an der Universität

K.242

Eigener Bericht

Hamburg, 6. Februar

Das Gebäude der Philosophischen Fakultät der Hamburger Universität, der sogenannte „Philosophenturm“, ist geschlossen worden. Polizei bewacht das Universitätsgebäude auf dem Von-Melle-Platz.

Das ist die Lage heute morgen an der Hamburger Universität, nachdem es gestern abend im Anschluß an eine friedlich verlaufene Demonstration zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Studenten im Gebäude der Philosophischen Fakultät gekommen war.

Heute mittag tritt der Senat zu einer Sondersitzung zusammen, um über die Situation an der Universität zu beraten. Diese Sondersitzung wird vom Zweiten Bürgermeister, Dr. Wilhelm Drexelius, zuständig für Schulen und Universität, geleitet.

In einem Flugblatt der Behörde, das heute morgen verbreitet wurde, heißt es: „Die Schulbehörde hat sich gezwungen gesehen, den Philosophenturm bis auf weiteres zu schließen. Veranstaltungen der Philosophischen und Theologischen Fakultät, die nicht in diesem Gebäude stattfinden, sind von der Schließung nicht betroffen.“

In dem Flugblatt der Behörde wird weiter erklärt: „Im Laufe des Tages wird entschieden, wo der übrige Lehr- und Prüfungsbetrieb fortgesetzt wird. Prüfungen sollen auf alle Fälle ermöglicht werden.“

Die Schließung des „Philosophenturms“ begründete Staatsrat Dr. Diether Haas gegenüber dem Hamburger Abendblatt: „Sie erfolgte, weil das Gebäude wieder beschädigt worden ist, weil es der Zielpunkt von weiteren Gewaltaktionen sein soll, und weil das Gebäude zum Symbol der Universitätsrevolution gemacht werden soll.“

Erläuternd fügt Staatsrat Dr. Haas hinzu: „Bei allem Verständnis für die Protesthaltung gegen Polizeiaktionen hält kein Weg an der Erkenntnis vorbei, daß die Drahtzieher den Rechtsbruch und die Übernahme der Universität wollen und es geschickt verstehen, eine größere

Zahl von Studenten, die die Reform statt der Revolution wollen, für ihre Ziele, zu manipulieren.“

„Eine Schließung der gesamten Universität“, so betont Senatssprecher Paul O. Vogel, „kann als praktisches Ergebnis der Aktionen der Studenten heute nicht mehr ganz ausgeschlossen werden. Der Senat hat es nicht vor, es hängt von der Haltung der Studenten ab.“

(Siehe Leitartikel S. 2 und Bericht S. 3)